

Ich möchte euch Naftule vorstellen. Naftule ist natürlich ein Klezmer, und er spielt – kaum eine/r wird drauf kommen – richtig, Klarinette! Er lernt schnell, aber nur das, was er auch wirklich braucht. So weiß er nur wenig über Musiktheorie, aber dieses Wissen nutzt er konsequent und damit kommt er prima durchs Leben.

Naftule weiß nun, wie eine Durtonleiter aufgebaut ist. Unsere Kinderlieder basieren ganz oft auf Durtonleitern. Und deshalb spielen wir jetzt eines, das wir alle kennen:

Fuchs, du hast die Gans gestohlen.



Früher gab es noch keine schwarzen und weißen Tasten – Instrumente wurden für eine ganz bestimmte Tonart gebaut, so ähnlich wie heute die Blues-Harp, die du für alle möglichen Tonleitern kaufen kannst. Die alten Griechen wollten aber gerne mehr Tonleitern, ohne dafür gleich neue Instrumente zu bauen. Sie kamen auf die Idee, neue Tonleitern nicht auf der ersten, sondern auf anderen Stufen einer bestehenden Durtonleiter aufzubauen.

So wird beispielsweise aus C-Dur → E-Phrygisch, wenn man auf der dritten Stufe beginnt. Oh ja, das ist ein grausam fachchinesischer Name, du darfst ihn auch nach wenigen Absätzen vorerst wieder vergessen:

Alte Tonleiter C-Dur: c – d – e – f – g – a – h – c'

(Bild BW folgt)

Neue Tonleiter E-Phrygisch: e – f – g – a – h – c' – d' – e'

(Bild BW folgt)

Da du die Abstände dieser Töne kennst, kannst du das Bauprinzip von E-Phrygisch aufschreiben. Es ist $\frac{1}{2}$ - 1 - 1 - 1 - $\frac{1}{2}$ - 1 - 1

Naftule sieht ehrlich gesagt gar nicht ein, wozu er sich dieses Bauprinzip merken soll – da gibt es doch sicher andere Mittel und Wege!

Kirchentonleitern nennt man die so gebildeten Tonleitern heute. Wie viele Kirchentonleitern mag es wohl geben? Die Antwort auf diese Frage interessiert Naftule im Augenblick auch nicht so sehr. Dennoch: Wenn du dich für modernen Jazz interessierst, solltest du dich irgendwann einmal mit den Kirchentonleitern befassen.

Bevor du den Namen E-phrygisch aber nun unter „Das interessiert mich jetzt gerade nicht“ ablegst, wollen wir uns anhören, wie der **Fuchs auf E-Phrygisch** klingt:



Naftule und seine Freunde in Osteuropa mögen das Phrygische, allerdings verändern sie einen Ton: sie ersetzen dreist den dritten Ton (also in unserem Beispiel g) durch einen Ton, der einen Halbtonschritt höher ist (also g#). Das gibt mehr Biss, sagen sie, und damit erhalten sie die Tonleiter e - f - g# - a - h - c' - d' - e'.

Wir legen Naftules neue Tonleiter mit Boomwhackers (mit der kleinen Oktave beginnen!)

(Bild folgt)

Nun ergänzen wir alle Zwischentöne:

(Bild BW folgt)

und damit können wir auch das Bauprinzip herleiten: $\frac{1}{2} - 1\frac{1}{2} - \frac{1}{2} - 1 - \frac{1}{2} - 1 - 1$

Eine Tonleiter, die so aufgebaut ist, nennen wir heute **Ahava Raba**. e - f - g# - a - h - c' - d' - e' heißt E-Ahava Raba. Früher hatte man viele unterschiedliche Namen für diese Tonleitern, in manchen Büchern findest du sie heute noch. Einer davon ist „Freygisch“. Warum wohl?

Trockene Sache. Wir wollen jetzt hören, wie sich diese Tonleiter bei unserem Fuchs auswirkt:



Um eine Ahava Raba- Tonleiter auf einem vorgegebenen Grundton aufzubauen, hast du mehrere Möglichkeiten. Wir möchten es am Beispiel A-Ahava Raba zeigen:

1. Möglichkeit (zu Fuß, Naftule stöhnt (Bild)):

Du kannst dir das Bauprinzip merken. Ordne deine Boomwhackers nach Halbtonschritten. Dann beginnst du beim Grundton a (kleine Oktave!). Alle tieferen Töne fallen weg. Und diejenigen, die höher als a' sind ebenfalls.

Damit hast du

a - a#/bb - h - c' - c#'/db' - d' - d#'/eb' - e' - f' - f#'/gb' - g' - g#'/ab' - a'

(Bild folgt)

Unser Bauprinzip beginnt mit einem Halbtonschritt, also liegt der zweite Ton richtig. Vom 2. zum 3. Ton brauchen wir einen $1\frac{1}{2}$ - Tonschritt, also fliegen 2 Boomwhackers raus: a – a#/bb – c#/db

Vom 3. zum 4. Ton einen Halbtonschritt, also liegt das d richtig, danach Ganztonschritt, dass d#/eb muss raus:

a – a#/bb – c#/db – d – e

Vom 5. zum 6. Ton haben wir wieder einen Halbtonschritt, das f liegt richtig, 6. zum 7. Ganztonschritt, schade um das f#/gb, wir erhalten

a – a#/bb – c#/db – d – e – f – g

und schließlich vom 7. zum 8. Ton noch einen Ganztonschritt, (ciao, g#/ab) das a schließt die Sache ab.

a – a#/bb – c#/db – d – e – f – g

(Bild folgt)

Naftule kann Noten lesen, es war ihm einfach zu viel Arbeit, sich alles im Kopf zu merken. Also kann er diese Tonleiter nicht nur mit Boomwhackers legen, sondern auch mit Noten aufschreiben.

Aber soll er nun a# oder bb nehmen, c# oder db? Naftule überlegt nicht lange - er macht es einfach so, dass die Noten immer abwechselnd auf Linien und in Zwischenräumen liegen. Da der a-Zwischenraum schon besetzt ist, nimmt er also hier kein a#, sondern das bb. Die Linie, auf der das d liegt, müsste auch dem db Zuflucht bieten, also nimmt er lieber das c#, und das sieht so aus:



2. Möglichkeit

Die Konstruktion mit dem Bauprinzip funktioniert, aber Naftule ist das viel zu mühsam.

Er geht vom a zwei Ganztonschritte tiefer und erhält ein f. Also ist a der dritte Ton von F-Dur und Naftule schreibt zunächst die F-Dur-Tonleiter auf. (Naftule kann ja auf jedem Ton eine Durtonleiter aufbauen, denn er hat erkannt, dass ihm das viel Arbeit erspart!)



Mit Boomwhackers sieht das so aus:

(Bild BW folgt)

F-Dur hat ein b als Vorzeichen, es steht vor dem h. Nicht vergessen: auf den Boomwhackers steht b für das deutsche h, bb für das deutsche b.

Naftule verwendet nun die Töne der F-Durtonleiter, aber er beginnt bei a, denn er möchte ja A-Ahava Raba bilden (was ihm deutlich leichter fällt, als dieses Wort ein paar Mal hintereinander auszusprechen):



Er nimmt also einfach die beiden untersten Boomwhackers weg und verlängert die Tonleiter nach oben um g' und a'

(Bild BW folgt)

Nun braucht er lediglich den dritten Ton c' durch das um einen Halbtonschritt höhere c#' zu ersetzen und erhält die fertige Tonleiter A-Ahava Raba:



Ein bisschen Wissen eingesetzt und Arbeit gespart – Naftule ist stolz!

Hausaufgabe:

Konstruiere D-Ahava Raba zu Fuß und nach Naftules Methoden und spiele es.

Erfinde 4 kleine Motive in D-Ahava Raba und schreibe sie auf.